

**DRINGLICHE INTERPELLATION** von Markus Späth-Walter (SP, Feuerthalen), Martin Farner (FDP, Stammheim), Konrad Langhart (CVP, Stammheim) und Paul Mayer (SVP, Marthalen)

betreffend      Ausbau der Wasserkraftnutzung und touristische Nutzung des Rheinfluss –  
Folgen einer geplanten Revision des Schaffhauser Wasserwirtschaftsge-  
setzes auf den Kanton Zürich

---

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen beantragt mit einer Vorlage vom 27. Oktober 2020 dem Grossen Rat eine Änderung des Wasserwirtschaftsgesetzes. Artikel 19 beschränkt aktuell die Nutzung der Wasserkraft auf Schaffhauser Gebiet auf das heutige Mass der Ausnutzung. Mit der Teilrevision soll die Wasserkraft am Rheinfluss unter gewissen Bedingungen künftig deutlich intensiver genutzt werden können. Die regierungsrätliche Vorlage wird im Moment durch die zuständige Kommission des Schaffhauser Kantonsrats vorberaten und wird voraussichtlich in den nächsten Wochen an den Grossen Rat überwiesen.

Der Kanton Zürich ist mit dem Schloss Laufen und seinen angegliederten touristischen Einrichtungen ein wichtiger Player am Rheinfluss. Mit gegen einer Million Besuchenden pro Jahr zieht die Zürcher Seite des Rheinflusses ungefähr gleich viele Touristen an wie Schaffhausen. Beide Kantone sind denn auch Mitglied in der Interessengemeinschaft IG Rheinfluss, welche das touristische Angebot steuert und betreut. Operativ beansprucht aber der Kanton Schaffhausen klar den Lead und behandelt den Kanton Zürich als «Juniorpartner».

Vor diesem Hintergrund werfen die laufende Teilrevision des Schaffhauser Wasserwirtschaftsgesetzes und die Absicht, die Wasserkraft am Rheinfluss intensiver zu nutzen, dringliche Fragen auf.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurden die laufende Revision des Schaffhauser Wasserwirtschaftsgesetzes und die potenziellen Auswirkungen auf das Naturschauspiel Rheinfluss und dessen touristische Bedeutung in den letzten Monaten in der Interessengemeinschaft Rheinfluss thematisiert? Falls ja, mit welchem Ergebnis? Gab es andere Kontakte zwischen der Schaffhauser und der Zürcher Regierung in dieser Frage?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die geplante Revision des Schaffhauser Wasserwirtschaftsgesetzes vor dem Hintergrund der zürcherischen Gesetzgebung im Bereich der Flusswassernutzung? Welche Bedeutung kommt der kantonalen, welche der nationalen Gesetzgebung bei der Bewilligung von Wasserkraft-Projekten zu?
3. Welche Strategie verfolgen die beiden Trägerkantone Zürich und Schaffhausen im Rahmen der Interessengemeinschaft Rheinfluss für die nachhaltige, wertschöpfende Entwicklung des Rheinflusstourismus? Welche gemeinsamen Marketing-Anstrengungen für den Tourismus in der Region Rheinfluss wurden bisher unternommen oder sind für die nächsten Jahre geplant?
4. Inwieweit ist die Gesamtstrategie Rheinfluss abgestimmt mit den geplanten namhaften Investitionen des Kantons Zürich im Gebiet Schloss Laufen und auf der Klosterinsel Rheinau? Welche konzeptionellen Überlegungen zur Optimierung und nachhaltigen

Entwicklung des Tourismus entlang des Rheins zwischen Rheinfall, Rheinau und Eglisau sind für den Regierungsrat wegleitend?

5. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat bezüglich der künftigen Nutzung der Wasserkraft am Rheinfall, in Rheinau und in Rheinsfelden? Gibt es bei diesem bestehenden Stromkraftwerken oder an andern Orten am Rhein Pläne, die Wasserkraft als erneuerbare Energiequelle intensiver zu nutzen?
6. Welche Bedeutung misst der Regierungsrat grundsätzlich der zusätzlichen Nutzung von Wasserkraft verglichen mit der Förderung neuer erneuerbarer Energien im Kanton Zürich ökonomisch, energetisch und ökologisch zu?
7. Wie/durch wen erfolgt die Koordination zwischen den widersprüchlichen Anforderungen von Energiepolitik, Naturschutzanliegen und touristischer Entwicklung?

Markus Späth-Walter  
Martin Farner  
Konrad Langhart  
Paul Mayer

P. Ackermann	H.P. Amrein	B. Balmer	U. Bamert
A. Bender	M. Biber	D. Bonato	S. Bossert
M. Bourgeois	H.P. Brunner	Y. Bürgin	R. Burtscher
L. Camenisch	L. Columberg	P. Dalcher	A. Daurù
M. Dünki	H. Egli	J. Erni	C. Etter
N. Fehr Düsel	R. Fehr	S. Feldmann	H. Finsler
B. Fischer	A. Franzen	B. Frey	A. Furrer
B. Habegger	L. Habicher	M. Hauser	J. Hofer
W. Honegger	C. Hoss	B. Huber	M. Hübscher
R. Isler	A. Jäger	D. Kläy	J. Kündig
R. Lais	V. Landmann	D. Ledergerber	S. Lisibach
Ch. Lucek	Th. Marthaler	Ch. Marty	C. Marty Fässler
M. Marty	S. Matter	D. Meier	E. Meier
Ch. Mettler	A. Moser	Ch. Müller	F. Müller
U. Pfister	E. Pflugshaupt	J.P. Pinto	D. Rinderknecht
R. Rogenmoser	A. Romero	B. Rööslì	S. Rueff
R. Scheck	P. Schick	L. Schmid	S. Schmid
Ch. Schucan	N. Siegrist	R. Steiner	E. Straub
B. Stüssi	J. Sulser	M. Suter	B. Tognella
R. Truninger	J. Vannaz	Th. Vogel	P. Von Euw
E. Vontobel	D. Wäfler	U. Waser	S. Weber
T. Weidmann	M. Wicki	J. Widler	K. Wydler
O. Wyss	E. Zahler	F. Zeroual	C. Zurfluh Fraefel